



Protokollentwurf der Rissener Runde vom 10. Januar 2017
Raalandsweg 5, 22559 Hamburg

Als Anwesende werden begrüßt:

Dr. Hanno Lehmann (Förderverein Palliativ), Stefan Moog (Gemeinschaft Rissener Kaufleute), Claus Grötschel (RSV), Michael Neumaier (VIN), Dirk Rohwedder (Lions Klövensteen), Jens Burgemeister (ASB-Ortsverband HH-Mitte), Nicole Essing (Grundschule Iserberg), Claus Scheide (Bürgerverein), Silke Ladiges (Bürgerverein), Marcus Krohn (DorfStadtZeitung), Daniela Alisch (THK), Nicola Herz-Paassen (VIN), Martin Gorecki (Stadtteilmanagement), Helmut Regenhardt (Asylgruppe), Harris Tiddens (Sprecher RR), Thorsten Junge (Volksspielbühne), Dr. Anton Knuth (Sprecher RR), Anke Schmidt (VIN), Joachim Speicher (Paritätischer Wohlfahrtsverband), Ute Starck (KG-Rissen), Hermann Laatzen (Rissener Kaufleute), Christoph Deecke (VIN), Klaus Schomacker (VIN/HGI)

1) Begrüßung und Protokoll der Sitzung vom 22. November 2016

Pastor Knuth begrüßt die Anwesenden mit besten Wünschen für das neue Jahr.
Zum Protoll gibt es keine Anmerkungen.

2) Vorstellung des Tandems des Rissener Stadtteilmanagements

Herr Speicher als Geschäftsführer und Vorstand des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg und auch Rissener Anwohner erläutert sein Konzept für den zweiten Stadtteilmanager. Dieser soll eine Ergänzung und Verstärkung der Tätigkeit von Herrn Gorecki sein.

Die freien Wohlfahrtsverbände wie das Diakonische Werk, die Caritas, das DRK oder eben der Paritätische erfüllen einen auf dem Subsidiaritätsprinzip basierenden Auftrag. Beim Paritätischen können – anders etwa als beim DRK – keine natürlichen Personen Mitglied werden, sondern ausschließlich Organisationen, in Hamburg 360 unterschiedliche.

Die Wohlfahrtsverbände haben sich in Gesprächen mit Olaf Scholz auf Engagement in der Integrationsarbeit verständigt, das über deren Tätigkeit in den Erstaufnahmen hinausgeht und in den Stadtteil wirken soll. Der Paritätische möchte lokal Ehrenamtliche durch Logistik, Bündelungen, Gemeinwesenmanagement unterstützen. Für Rissen tut dies der Paritätische aus Mitteln der Deutschen Fernsehlotterie und finanziert damit eine halbe Stelle für drei Jahre. Diese Stelle wird durch Ulrich Engelbrecht ausgefüllt. Zusammen mit Herrn Gorecki soll ein gemeinsames Auftreten des Stadtteil-Teams stattfinden.

3) Vorstellung des Vorschlages zur Konstituierung der Rissener Runde als Stadtteilbeirat Rissen durch Dr. Anton Knuth und Harris Tiddens

Herr Knuth umreißt die wesentliche Aufgabe der heutigen Sitzung: in der Rissener Runde zu einem Beschluss über eine Geschäftsordnung für einen Rissener Stadtteilbeirat zu kommen. Am 20. September 2016 war das Thema schon einmal in der RR diskutiert worden, allerdings ergebnislos, weshalb damals der heutige Termin vereinbart worden war. Ziel ist, der Einladung zum morgigen Treffen der Sprecherrundes des Flüchtlingsausschusses Altona

mit einer Klärung der aus dem Bürgervertrag erwachsenen Stadtteilbeirats-Frage nachkommen zu können. Herr Tiddens stellt seinen Vorschlag bis TOP 5 zurück.

4) **Vorstellung des Vorschlages zur Geschäftsordnung durch Herrn Claus Scheide**

Der Entwurf für die Geschäftsordnung war den Mitgliedern der RR im Vorfeld per Email übermittelt worden. Herr Scheide stellt wesentliche Punkte des GO-Entwurfs, der Ergebnis vieler Besprechungen sei, vor.

Der Bürgerverein möchte die Chance nutzen, sich an einer umfassenden Stadtteilentwicklung Rissens zu beteiligen.

Der Vorschlag orientiere sich an den zwei Interessen, einerseits ein Sprachrohr für allgemeine Stadtentwicklung zu sein, andererseits die Einhaltung der im Bürgervertrag getroffenen Vereinbarungen zu überwachen.

Der Bürgerverein meint, die Rissener Runde böte die beste Grundlage für die Entwicklung des Stadtteilbeirates. Dazu könnte sie sich, um die unterschiedlichen Interessen in Einklang zu bringen, eine Geschäftsordnung geben, die drei Organe vorsehen würde: das Plenum, in dem die Rissener Akteure vertreten wären, einen fünfköpfigen Vorstand sowie einen Ausschuss Monitoring Bürgervertrag, der aus zwei Mitgliedern von VIN sowie weiteren zwei Mitgliedern der Rissener Runde bestünde. Die Sitzverteilung im Stadtteilbeirat schlug der Bürgerverein wie folgt vor: je 2 Personen von VIN, der Asylgruppe, der Kirchengemeinde, des Bürgervereins, des Rissener SV, der Senioren- und Pflegeeinrichtungen, der Gemeinschaft Rissener Kaufleute, der Landwirtschaft und Baumschulen;

sowie je 1 Person aus der Gruppe der Geflüchteten, des Tennis-Hockey-Crocket-Vereins, des Fördervereins der Palliativstation sowie der Volksspielbühne Rissen.

Darüber hinaus gebe es beratende Mitglieder, etwa die Freiwillige Feuerwehr, Polizei u.a.

Der Vorstand solle nach dem Vorschlag des Bürgervereines aus fünf Personen – davon zwei von VIN – bestehen. Dem **Vorstand** solle eine Doppelspitze vorsitzen, bestehend aus einem Vertreter von VIN sowie einem Vertreter der anderen Akteure im STB.

Der **Ausschuss Monitoring** (AMB) würde sich mit der Überwachung der Umsetzung des Bürgervertrages befassen und würde aus 4 Personen bestehen, von denen zwei durch VIN gestellt würden, zwei durch sonstige Mitglieder des STB.

Als demokratische Klammer solle die Möglichkeit eines Minderheitenvotums eingeräumt werden, das jedem Mitglied des STB erlaube, dem Votum des STB oder des AMB ein eigenes Votum entgegen zu setzen. Dann würde der Beschluss nur in Verbindung mit dem Minderheitenvotum veröffentlicht werden könne.

Herr Scheide sieht die Chance eines starken, Rissen repräsentierenden Gremiums sowohl für eine umfassende Stadtteilentwicklung als auch für Kontrolle und Einfluss auf den Bürgervertrag.

5) Vorstellung abweichender Formulierungen durch VIN Rissen

Herr Schomaker erläutert die VIN-Position. Es habe in den Gesprächen ein hohes Maß an Übereinstimmung geben. Der BV definiere die Aufgabe des STB. Der Vorschlag von Herrn Scheide würde jedoch einen STB entwickeln, der sehr viel weiterreichende und grundsätzlichere Fragen der Rissener Stadtentwicklung bearbeiten solle. Daher wurde gemeinsam die Idee eines gesonderten Kontrollgremiums entwickelt; soweit habe Konsens bestanden.

Jedoch habe Punkt 10 des BV, der dessen Überwachung regelt, eine gewisse Tiefe. In der Präambel des BV ist formuliert, dass der STB den BV vorbehaltlos unterstütze, was jedoch im Vorschlag von Herrn Scheide nicht aufgenommen werden sollte. Die daraus möglicherweise erwachsende Infragestellung des BV sei für VIN nicht hinnehmbar.

Außerdem sei die im BV fixierte „maßgebliche Beteiligung“ der VIN nicht sichergestellt. Bis zum Schluss sei darüber keine Einigkeit zu erzielen gewesen.

Zudem fehle der GO die aus Sicht der VIN notwendige Aufgabenbeschreibung für den STB, weil ansonsten ein nicht näher bestimmtes, pauschales Mandat ausgestellt werde. Genauso fehle eine Bestimmung, wie mit einer Stimmengleichheit in einem Kontrollgremium umgegangen werden solle (Eskalationsprozesse). (Herr Scheide weist auf die Präambel der GO hin, in welcher es heiße, dass der STB sich die aus dem BV ergebenden Aufgaben zu eigen machen wolle.)

VIN habe einen eigenen Vorschlag für eine GO unterbreitet mit einer klaren Aufgabenbeschreibung des STB und des Überwachungsgremiums, welches nach außen durch VIN vertreten werden solle.

Aus seiner Sicht kollidieren zwei Ausgangsideen: einerseits die von VIN, den BV mit Leben zu erfüllen und umzusetzen; andererseits der in Herrn Scheides Vorschlag erkennbar werdende Ansatz, darüberhinausgehende Themen zu bewegen, wofür VIN kein Mandat habe.

Herr Knuth stellt als Problem aus der Perspektive der Nicht-VIN-Akteure fest, dass nicht deutlich werde, wo in diesem Entwurf Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnet würden, wenn von vornherein feststünde, dass VIN in jedem Fall das letzte Wort habe. Ihm persönlich habe der Vorschlag des gestuften Verfahrens der paritätischen Besetzung in Kombination mit der Möglichkeit des Minderheitenvotums daher eingeleuchtet.

Herr Neumaier erläutert die Schwierigkeiten, die VIN mit dem Minderheitenvotum in der vorgeschlagenen Form habe, dahingehend, dass der STB nur in sehr großen Abständen tage und es damit praktisch nicht möglich sei, differenzierte Fragen angemessen tief abzuwägen und eine für den Ausschuss häufig notwendige kurzfristige Rückkoppelung sicherzustellen.

Herr Grötzschel erläutert, dass die RR das Rissener Gremium sei, das am ehesten die Rissener Bevölkerung repräsentiere. Die Befugnisse eines STB allerdings seien auf Diskussions- und Informationsrecht beschränkt. VIN jedoch sei durch den BV eine über die normalen STB-Rechte hinausgehende Rolle zugesprochen worden, in erster Linie zu Fragen des Bebauungsplans. Hier habe jedoch auch der Sportverein als einziger direkter Anrainer ein legitimes Interesse, insb. Fragen der Verkehrsentwicklung.

Herr Rohwedder stellt die Frage, warum angesichts der auf Ergebnisse aus Rissen wartenden Politik und des durch VIN als Teil der RR für Rissen erzielten großen Erfolgs nicht VIN mit einem besonderen Mandat ausgestattet werden sollte. Diese Meinung wird auch von anderen Teilnehmern (Hr. Degenhardt, Hr. Burgemeister) unterstützt.

Herr Schomaker greift den per Email von Herrn Strate (Freiwillige Feuerwehr) bekräftigten Vorschlag der Entkoppelung auf, eine paritätisch besetzte Monitoring-Gruppe zu installieren, die nur noch an der Frage hänge, wer diese Gruppe nach außen vertreten dürfe. Dies reklamiert er für VIN, eröffnet aber die Möglichkeit, einen eventuellen Dissens in der Monitoring-Gruppe in der RR zu diskutieren.

Zudem weist er darauf hin, dass seitens des Bezirks wieder weitere Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung – nicht nur zur Bebauung – geben werde. Es würden also keine nicht mehr rückgängig zu machenden Weichen gestellt.

Ausgehend von diesem Vorschlag werden folgende Beschlussvorschläge formuliert:

Beschlussvorschlag 1 : Arbeitskreis Monitoring Bürgervertrag (AMB)

1. Es wird eine Monitoring-Gruppe für den Bürgervertrag gebildet, bestehend aus 4 Personen, von denen 2 durch VIN gestellt werden.
2. Der AMB gibt sich einen Vorsitzenden, der durch VIN gestellt wird, und einen Stellvertreter. Ersterer vertritt den AMB nach außen.
3. Wenn in dem AMB keine Mehrheitsentscheidung herbeigeführt werden kann, wird die RR kurzfristig konsultiert.
4. AMB wird die RR/STB regelmäßig informieren und die Sitzungstermine des AMB bekanntgeben.
5. Für die Rissener Runde werden Herr Harris Tiddens und Herr Claus Scheide in den AMB entsandt.

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

Beschlussvorschlag 2: Rissener Runde/ Stadtteilbeirat (STB)

Die Rissener Runde wird zu einem STB weiterentwickelt.

Der Beschluss wird einstimmig angenommen.

VIN entsendet Herrn Christopher Deecke sowie Herrn Michael Neumaier in den AMB. Herr Neumaier wird als Vorsitzender des AMB bestimmt.

Herr Tiddens zieht sein Agendapunkt, zurück weil sich dieser durch die Einigung erfreulicherweise erübrigt hat.

6) Beratung über das weitere Vorgehen
Entfällt

7) Verschiedenes
Keine Hinweise

8) Termine
Die **nächste Sitzung findet am Di, 28. Februar 2017, 17:30 Uhr** im Gemeindehaus,
Raalandsweg 5, 22557 Hamburg statt.

für das Protokoll: Martin Gorecki, 11.01.17